

Form der Schale und Anwachsrippen unregelmässig;  
Schnabel gebogen;  
Schalenbreite bedeutend.

Auch diese bei Djulfa sehr häufige Form ist bei Lo-ping vertreten, allerdings macht die gänzlich abweichende Erhaltung die Wiedererkennung schwierig. Doch lässt das unregelmässige Wachsthum und die immerhin leidlich erhaltene Sculptur des kleinen Exemplars eine vollkommene Uebereinstimmung mit den Exemplaren von Djulfa erkennen. *Orthothes politus* FLIEGEL von Padang steht der Art nahe, besitzt aber eine wesentlich höhere Area.

Von Lo-ping liegen zwei Exemplare der Stielklappe vor; rechnet man ferner *Streptorhynchus Kayseri* SCHELLWIEN hierher<sup>1)</sup>, so stellen diese beiden Exemplare die Brachialklappen zu den Stielklappen dar.

Für die Zusammengehörigkeit der unter verschiedenen Namen beschriebenen Schalenhälften spricht u. a. auch die Gesteinsbeschaffenheit: Die grosse Mehrzahl der Lo-pinger Fossilien stammt aus kalkigen Schiefen, eine sehr geringe Zahl aus festem eisenschüssigen, rotbraun verwitterndem Kalk, und in diesem letzteren Gestein sind sowohl die Brachial- wie die Stielklappen von *Orth. eusarkos* erhalten. Zu *Orthothes eusarkos* gehört demnach:

1. ? *Streptorhynchus Kayseri* SCHELLWIEN.
2. *Strept. crenistria senilis* KAYS. non PHILL. Bd. IV, T. 23, f. 2, 3, cet. excl.

Durch bedeutendere Grösse und sehr feine Berippung ferner durch kräftige Wölbung und gebogenen Schnabel der Brachialklappe unterscheidet sich die besprochene Abbildung sowie ein zweites Exemplar von *Strept. pelargonatus*. Eine Trennung von dieser Art, wie sie SCHELLWIEN (l. c.) vorschlug, ist also notwendig. Doch erscheint es mir nach eingehender Vergleichung viel wahrscheinlicher, dass die beiden vorliegenden isolirten Brachialklappen von Lo-ping zu *Orthothes eusarkos* von Djulfa gehören; die Form (starke Wölbung und deutlicher Schnabel) sowie die Sculptur der mir vorliegenden armenischen Steinkerne ist genau dieselbe wie die von *Streptorhynchus Kayseri* SCHELLWIEN.

Ich lasse das KAYSER'sche Original exemplar von Taf. 23, f. 3, dessen Umriss sehr ungenau wiedergegeben war, noch einmal abbilden und stelle eine nah verwandte Art daneben. Uebrigens zeigen schon die alten 1878 veröffentlichten Abbildungen ABICH's (*Strept. crenistria eusarkos*, ABICH, *Djulfa* t. 6, f. 4) grosse Uebereinstimmung mit dem vorliegenden Lo-pinger Stück.

##### 5. *Orthothes ruber* FRECH (s. u.) von Lo-ping

entspricht der Abb. 6 bei SCHELLWIEN (l. c. t. 1) und kommt in besseren Exemplaren an andern Fundorten vor (Taf. 26 Fig. 4).

<sup>1)</sup> Allerdings kann dies nur mit der von SCHELLWIEN mit Vorbehalt hierher gestellten Fig. 3 Taf. XXIII geschehen.